

Mediengattung: Online News**Visits (VpD):** 3,20 (in Mio.)¹**Nummer:** 4688449739**Weblink:** <https://www.maz-online.de/Lokales/Teltow-Flaeming/Luckenwalde/Corona-in-Teltow-Flaeming-Unternehmen-sehen-zweitem-Lockdown-kritisch-entgegen>¹ von PMG gewichtet 08-2020

Lockdown in Teltow-Fläming: Nur noch Zweckoptimismus bei Unternehmern

„Wir müssen aufpassen, dass aus der zweiten Coronawelle nicht auch noch eine Insolvenzwellen wird“: Der zweite Lockdown stellt viele Unternehmen in Teltow-Fläming auf eine harte Probe.

Teltow-Fläming Angst, Enttäuschung, Frust – Diese Gefühle treiben viele Unternehmer in Teltow-Fläming mit dem Beginn des zweiten Lockdowns um. Denn für viele ist es nicht nur der angekündigte „Lockdown Light“. Gerade unter den Touristikern macht man sich große Sorgen um die Zukunft. Eigentlich, so berichtet der Chef des Tourismusverband Fläming Daniel Sebastian Menzel, habe man den Winter nutzen wollen, um sich zumindest ein kleines Polster anzulegen. Dafür hatten Hoteliers und Gastronomen vorher investiert und sich innovative Neuerungen ausgedacht. „Nun ist die Enttäuschung groß“, sagt Menzel, der mit der Verkündung der neuen Maßnahmen Ende vergangener Woche viel Frust abfangen musste. „Denn es trifft mit dem Tourismus eine Branche, die schon im Frühjahr stark betroffen war.“

Lesen Sie auch:

Viele Mitglieder des Tourismusverbandes schieben ein Defizit von drei Monaten vor sich her. Mit dem zweiten Lockdown scheint das Ziel, diese Lücke aufzuholen, in unerreichbare Ferne gerückt. Viel mehr als „Zweckoptimismus“ ist bei Hoteliers und Gastronomen im Fläming inzwischen nicht übrig. „Die Frage ist, wie lange uns wenigstens dieser Zweckoptimismus noch erhalten bleibt“, sagt Menzel.

Lesen Sie auch:

Denn ob die neu angekündigten Hilfsprogramme ihrem Namen gerecht werden, ist noch unklar. „Wir wissen noch gar nicht, was dafür gegengerechnet wird“ erklärt der Chef des Verbands, „zumal der November in den vergangenen Jahren für uns ein vergleichsweise schwacher Monat war. Wir müssen aufpassen, dass aus der zweiten Coronawelle nicht auch noch eine Insol-

venzwellen wird.“

Quelle: Van-der-Valk

„Noch ziemlich schwammig“ findet Christiaan Smeets, Hotelmanager des Van-der-Valk-Hotels in Dahlewitz die derzeitigen Regelungen, was Hotels dürfen und was nicht. „Wir haken uns an die Empfehlungen des Hotel- und Gaststättenverbandes“, sagt der Manager. Den Empfehlungen zufolge dürfen beruflich notwendige Übernachtungen stattfinden, Frühstück und Mahlzeiten müssen aber auf den Zimmern zu sich genommen werden.

„Wir dürfen unseren Gästen auch kein Schwimmbad und keine Sauna anbieten“, sagt Smeets. Wie es mit Kongressen weitergeht, ist ebenfalls fraglich. „Noch sind bei uns etwa hundert Zimmer täglich gebucht, aber die Buchungen gehen bereits deutlich zurück“, ergänzt Smeets.

„Die Nachfrage war leider nicht zufriedenstellend“, bedauert Smeets.

Quelle: Victoria Barnack

Wenig optimistisch ist auch die Stimmung im

„Bei uns geht die Angst um, vor dem was uns ereilen könnte“, berichtet Nadine Walbrach. „Die Einzelhändler, die noch geöffnet haben dürfen, befürchten selbst in Quarantäne zu kommen und so auch nicht mehr arbeiten zu können.“ Vor allem die Ungewissheit, wann der Lockdown beendet sein wird, sorgt für Verunsicherung.

Viele Luckenwalder Gastronomen sind wieder auf Lieferservice und To Go-Angebote umgestiegen, mit denen sie zumindest ein paar Einnahmen generieren können. „Wir im Netzwerk versuchen, in dieser Zeit zusammen zu halten“, erklärt Walbrach. „Unsere Solidarität zeigen wir zum Beispiel, indem wir die Angebote der anderen in den sozia-

len Netzwerken teilen.“

Quelle: Victoria Barnack

Die Unternehmer aus der Region eint derweil ein Minimum an Akzeptanz. Über alle Branchen hinweg zeigen sie Verständnis für Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Das bestätigt auch der Unternehmerverband Berlin-Brandenburg (UVBB). Gleichzeitig äußert er aber deutliche Kritik. Burkhardt Greiff, der Präsident des UVBB erklärte auf MAZ-Anfrage, dass einige Maßnahmen „erneut in hohem Maße vor allem die kleinen und mittelständischen Unternehmen belasten“ würden.

„Ihre Anstrengungen, mit Hygiene- und Schutzkonzepten Infektionsrisiken zu vermeiden, finden keine Anerkennung. Sie haben mit außerordentlichen und mit Mehrkosten verbundenen Maßnahmen bewiesen, dass Infektionsherde im laufenden Geschäftsbetrieb verhindert werden können“, so Greiff weiter. Der UVBB befürchtet, dass viele Unternehmen infolge der neuerlichen und flächendeckenden Schließungen den erneuten Lockdown nicht verkraften. „Für diese Firmen wird der Lockdown zum Knockdown.“

Schulnetzwerk funktioniert

In einem Netzwerk organisiert sind mittlerweile auch die Schulen im Landkreis Teltow-Fläming, um sich regelmäßig auszutauschen. Der das sagt, ist Schulleiter Volker Große von der Gottfried-Daimler-Oberschule in Ludwigsfelde. „Momentan sind wir auf alles vorbereitet und können die notwendigen Maßnahmen vollständig erfüllen“, sagt Große, der den aktuellen Zustand an der Schule als „entspannter als im Frühjahr“ bezeichnet. Derzeit gebe es keinen aktiven Coronafall.

„Wir hoffen sehr, dass auch weiterhin alles so normal wie möglich laufen

kann. Fast alle Fächer werden in Klassenverbänden unterrichtet, so dass im Zweifel eine Nachverfolgung einfach zu realisieren ist. Auf der Schul-Website gibt es ein Corona-Fenster, über das sich Eltern jederzeit über den aktuellen Zustand informieren können.“

Quelle: Udo Böhlefeld

Auch im Süden des Kreises ist die Lage

an den weiterführenden Schulen entspannt – obwohl für die Schüler ab der 11. Klasse inzwischen

Maskenpflicht auch im Unterricht gilt. „Bei acht Stunden am Tag ist das eine Herausforderung“, sagt der Schulleiter des Jüterboger Goethe-Schiller-Gymnasiums, Sebastian Möller. Trotz wenig Begeisterung für die neue Regel gab es

bisher keine Probleme mit der Maskenpflicht an der Schule. Ende der Woche will Möller mit allen Tutoren der 11. und 12. Klassen auswerten, wie gut der Unterricht mit Maskenpflicht tatsächlich funktioniert. Von Udo Böhlefeld und Victoria Barnack

Abbildung:

Ampel-System: Viele Gastronomen müssen auch im zweiten Lockdown wieder Kreativität beweisen, um weiter Geld verdienen zu können. Quelle: Victoria Barnack.

Wörter:

823